

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 22 (1942-1943)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Sophokles: Ödipus auf Kolonos  
**Autor:** Staiger, Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-158981>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sophokles.

## Odipus auf Kolonos.

Deutsch von Emil Staiger.

Hain bei Athen.

(Odipus, alt, blind, und Antigone treten auf.)

- Odipus: Antigone, des blinden Greises Kind,  
 In welch Gefild, wes Feste sind wir kommen?  
 Wer bietet Odipus, dem Ruhelosen  
 Tag aus, Tag ein, nun karge Gabe dar,  
 Der um Geringes bittet und Geringeres  
 Noch mit sich trägt; doch mir ist dies genug.  
 Denn stille sein lehrt mich das Leiden und  
 Die lange Zeit und Adel als das Dritte.  
 Doch, Kind, wenn ein Ruh'statt du erblickst  
 An ungeweihtem oder heil'gem Orte,  
 So laß mich weilen, daß wir wissen, wo  
 Wir sind; als Fremde kommen wir, von Bürgern  
 Zu lernen und zu tun, was wir vernommen.
- Antigone: Mein Vater, Schmerzenreicher, Zinnen mein'  
 Ich fern zu sehn, die eine Stadt bewehren.  
 Der Ort scheint aber heilig. Lorbeer grünt,  
 Ölbaum und Rebe. Nachtigallen geben,  
 Ein dicht Gefieder, süßen Laut hinein.  
 Hier, auf dem rauhen Steine beuge du  
 Die Glieder. Weit bist du, ein Greis, gewandert.
- Odipus: So hilf dem Blinden nieder und behüt' ihn.  
 Antigone: Zu lang geübt, als daß ich's lernen müßte.  
 Odipus: Und weißt du mir zu sagen wo wir rasten?  
 Antigone: Athenä kenn' ich, diese Gegend nicht.  
 Odipus: Jedweder Wandrer hat uns so bedeutet.  
 Antigone: Geh' ich, der Landschaft Namen zu erfahren?  
 Odipus: Ja, Kind; und ob der Ort besiedelt sei.  
 Antigone: Er ist bewohnt; ich glaube, des bedarf's nicht.  
 Da seh' ich einen Mann uns beiden nahe.  
 Odipus: Der seinen Weg zu uns nimmt und sich aufmacht?  
 Antigone: Der schon zugegen ist. Was dir zu reden  
 Die Stunde scheint, sprich aus; der Mann ist da.  
 (Ein Fremder ist aufgetreten.)
- Odipus: Fremdling, da ich von ihr vernehme, die  
 Statt meiner sieht, daß du uns glücklich nährst,

Ein Späher des, was wir nicht deuten können —  
**Fremder:** Eh' ich dich weiter höre, geh' von hinnen.  
 Du weilst im Raum, den zu betreten Frevel.  
**Ödipus:** In welchem Raum, welchem Gott zu eignen?  
**Fremder:** Geweihtem, unbewohntem, der furchtbaren  
 Göttinnen Sitz, der Nacht und Erde Töchter.  
**Ödipus:** Den heil'gen Namen sag', auf daß ich bete.  
**Fremder:** Die alles sehn, die Eumeniden, sprächen  
 Sie hier ihn aus; doch anderwärts gilt andres.  
**Ödipus:** So mögen sie dem Beter gnädig sein;  
 Denn nimmer weiche ich von dieser Stätte.  
**Fremder:** Was ist dies?  
**Ödipus:** Das Gefüge meines Schicksals.  
**Fremder:** Ich bin so kühn nicht, dich hinweg zu weisen,  
 Eh' ich der Stadt bedeutet, was ich tun soll.  
**Ödipus:** O bei den Göttern, Fremdling, achte denn  
 Mich, solchen Irrenden, in meiner Bitte.  
**Fremder:** Sag' an; bei mir ist Achtung dir gewiß.  
**Ödipus:** In welchem Raum also weilen wir?  
**Fremder:** Soviel mir selber kund ist, sollst du hören.  
 Heilig ist all der Raum; der hocherhab'ne  
 Poseidon wohnt hier, da der Feuerträger  
 Prometheus, der Titan, und die du trittst,  
 Heißt dieses Landes erzgestufte Schwelle,  
 Der Grund Athens; des reisigen Kolonos  
 Als ihres Gründers aber rühmen sich  
 Die nahen Fluren; und sein Name, dem  
 Gesamten eigen, ist's, den alle tragen.  
 So aber ist dies, Fremdling, nicht in Worten  
 Gepriesen, sondern mehr in Tat und Umgang.  
**Ödipus:** Und Menschen sind, die dies Gefild bewohnen?  
**Fremder:** Wohl! die nach jenem Gott den Namen führen.  
**Ödipus:** Ist ein Gebieter oder spricht das Volk?  
**Fremder:** Der König in der Stadt gebietet hier.  
**Ödipus:** Wer aber ist's, der herrscht mit Wort und Kraft?  
**Fremder:** Theseus, des weiland König Aigeus Sohn.  
**Ödipus:** Ging' einer unter euch zu ihm als Bote?  
**Fremder:** Daß er ihm melde oder ihn bescheide?  
**Ödipus:** Daß wenig er gewährend, viel gewinne.  
**Fremder:** Wie könnt' uns von dem Blinden Gutes kommen?  
**Ödipus:** Was ich dir sage, das ist alles sehend.  
**Fremder:** Nun denn, daß dir's nicht fehle — denn du bist  
 Ein Edler, seh' ich, schlug dich gleich ein Dämon —  
 Wo du erschienen, harre, bis ich, nicht

Den Städtern, sondern ihnen, die hier wohnen,  
Es angesagt. So werden sie entscheiden,  
Ob du verweilen, ob du weiterziehn sollst. (Ab.)

Œdipus: Mein Kind, ist uns der Fremde fortgegangen?

Antigone: Er ist gegangen, Vater. Alles magst  
Du ruhig sagen. Ich allein bin nahe.

Œdipus: Ihr Hephren, mächt'gen Blicks: in diesem Land,  
Da ich an euerm Sitz mich niederlass'e,  
Seid mir und seid Apollon nicht unhold,  
Der, als er jenes viele Böse aussprach,  
Mir diese Ruh nach langer Zeit verhieß,  
An meiner Irrfahrt Ziel, wo ich der hoch-  
Erhab'nen Götter Osthach finden würde,  
Das jammervolle Leben da zu enden,  
Ein Segen denen, die mich aufgenommen,  
Ein Fluch für jene, die mich ausgestoßen —  
Und Bürge ist, daß mir ein Zeichen komme,  
Ein Glanz von Zeus, ein Donnern oder Beben.  
Nun weiß ich wohl, kein falscher Vogel war's,  
Der mich den Weg geleitet bis zu End'  
In diesen Hain; nie hätt' ich euch zuerst  
Auf meiner Fahrt erreicht, der Nüchterne  
Die Wein verschmähn, und nie mich niederlassen  
Auf dieser unbekau'nen, heil'gen Stufe.

So gebt mir, Göttliche, nach Phöbos' Spruch  
Denn bald des Lebens End' und Niedergang,  
Schein ich nicht zu gering euch, der ich stets  
Der höchsten Mühsal unter Menschen Knecht war.  
Wohl, süße Töchter ihr des alten Dunkels,  
Und du, der großen Pallas, aller Städte  
Gepriesenste, Athen, erbarmt euch, hier,  
Des armen Schattens nur von Œdipus;  
Denn die Gestalt von eh'dem ist dies nicht.

Antigone: Still! Denn da nahm etw' welche, in der Zeit  
Gealterte, nach deinem Sitz zu spähn.

Œdipus: So will ich still sein. Und du birg den Fuß  
Mir aus dem Weg im Hain, daß ich die Worte  
Vernehme, die sie sagen; im Vernehmen  
Ist eine Vorsicht dessen, was wir tun.

(Œdipus und Antigone verbergen sich: der Chor der Altesten von  
Kolonos zieht ein und späht umher.)

Chor: Schau! — Wer? — Wo aber weilt,  
Wo siedelt, den's  
Von fern verschlug,

Der Ungestillteste je und je?  
 Späh'! Gräug' ihn!  
 Spür' umher!  
 Ein Fahrender, Fahrender ist's, der Greis,  
 Nicht heimisch; nimmer beträt er da,  
 Den nie ein Fuß betritt, der hoch=  
 Ragenden Jungfrau'n Hain. Die  
 Zu nennen, zittern wir und gehn  
 Vorbei, ohn' Aufblick, ohne Laut  
 Und Rede, des heilig-schweigenden Geists  
 Antlitz senkend. Nun aber ist  
 Die Sage, einer, der für nichts  
 Sie hält, sei da, den spähend ich  
 Rings im Bezirk bis anhin nicht  
 Erkennen mag, wo er mir weilt.

*Odipus* (tritt hervor mit Antigone):

Der bin ich! Hier! Was mit der Stimme  
 Gesagt ist, seh' ich.

*Chor:*

Jo! Jo!

Gewaltige Schau! Gewaltiger Laut!

*Odipus:* Ich bitt euch, seht als Freyler mich nicht —

*Chor:* Zeus! Wehrender Gott! Wer ist der Greis?

*Odipus:* Nicht wohl zu preisen um das Geschick,

Das ihm verhängt, ihr Wächter des Landes.

Das zeig ich euch an: Ich käme nicht so

Mit fremdem Aug', ein

Starker, gestützt auf die Schwäche.

*Chor:*

Ah! Blindes Gesicht! Bist du's,

Der's also schuf? Lang lebtest du wohl

Und lebtest schmerzlich. Ist's an mir,

Fügst du nicht diesen

Fluch hinzu.

Du wagst dich zu weit, zu weit! Daß du

Nicht drängst im Hain, der ohne Ton

Grünend liegt, wo das Wasser im Krug

Mit honigsüßen Trunks Flut

In Eines rinnt, o Fremdling, ganz

Unseliger du, bewahre dich wohl!

Weithin nämlich hemmet der Weg.

Hörst du, duldender, irrander Mann?

Hast du Sprache zu meinem Spruch,

Entschritten nie zu Beschreitendem, wo's

Geziemt, sprich! Hier halte zurück!